**Tennessee**

# Staats-Zeitung

**Office:**
No 31 College-Straße, am Markt.

☞ THE ONLY GERMAN DAILY AND WEEKLY IN CITY AND STATE.

☞ The only evening paper published in Nashville

**Samstag, den 3. August 1867.**

## Stadt und Staat.

☞ Wir erinnern unsre Leser daran, daß morgen, laut betreffender Anzeige die neue deutsche Methodisten-Kirche eingeweiht wird und daß die Gemeinde hoch erfreut sein wird, eine recht zahlreiche Betheiligung ihrer Landsleute wahrzunehmen.

☞ Die Briefträger in hiesiger Stadt haben folgenden Bericht über ihre Gesammthätigkeit im Monat Juli abgestattet:

| | |
|---|---|
| Briefe abgeliefert | 30,408 |
| Lokal-Briefe | 2,037 |
| Zeitschriften | 9,432 |
| Briefe gesammelt | 19,176 |
| Zeitschriften gesammelt | 606 |

☞ Folgendes ist der amtliche Bericht des Mayors Alden über die von ihm vollzogene Registrirung wahlfähiger Bürger in Davidson County:

| | |
|---|---|
| Weiße | 2,151 |
| Farbige | 5,905 |
| Total | 8,056 |

Im letzten Jahre, wo nur Weiße registrirt wurden, betrug die Zahl der Certificate 3,385.

☞ Die neue Eisenbrücke über den Cumberland geht ihrer Vollendung rasch entgegen.

☞ Morgen findet die feierliche Einweihung der deutschen Methodisten Kirche statt. Dieses erfreuliche Ereigniß giebt uns Gelegenheit, rühmenswerth des Eifers zu gedenken, mit welchem vor noch kaum einem halben Jahre der Pastor jener Kirche und der Kirchenvorstand zu Werke gingen und durch Anwendung von Energie und Entschlossenheit soweit Mittel zusammen brachten, daß jetzt ein recht hübsches Kirchlein, herrlich gebaut und geschmackvoll ausgeschmückt, auf eigenem, der Gemeinde gehörigem Grund und Boden, dasteht, auf die Schaaren der Gläubigen wartend, die dort morgen einziehen werden um der Einweihung beizuwohnen. Wie schon gestern gemeldet, wird Herr Dr. Nast, von Cincinnati die Dedications-predigt halten.

Erwähnenswerth ist noch, daß der Thurmbau von Herrn Jacob Geiger errichtet wurde; daß die Herren Knoch und Schleicher die Fresco Malereien ausführten und daß Herr Pastor Barth die mit großer Geschicklichkeit aus Holz geschnitzte Kanzel selbst mit eigener Hand angefertigt hat.

☞ Es sind in Davidson County eine Masse farbiger Arbeiter aus dem Dienst entlassen worden, weil sie sich nicht dazu verstehen wollten, ihr Gewissen mit einer so großen Schuld zu belasten, als die gewesen wäre, hätten sie gegen ihre Ueberzeugung für die conservativen Candidaten gestimmt.

Die Schwarzen haben sich als Männer in Wahrheit bewiesen, während die, welche sie jetzt durch Arbeitsentziehung strafen wollen sich damit ein großartiges Armuthszeugniß ausstellen. Doch dem sei wie ihm wolle; die conservativen Arbeitgeber werden bald sich genöthigt sehen, dieselbe Leute flehentlich zu bitten, daß sie zur Arbeit wieder kehren, denn ohne Arbeiter kann kein Kaufmann, kein Fabrikant bestehen. Ferner machen die des Wahlrechts Beraubten ihre Sache nur noch viel schlimmer, wenn sie die Partei welche am Ruder ist, durch derartigen niedrige Handlungsweise zu noch größerer Erbitterung aufreizen.

☞ Wir vernehmen von einem geschätzten Freund gestern, daß ein bei ihm in Arbeit stehender Schwarzer an zwei verschiedenen Stellen, in der 9ten Ward und im 13. Distrikt, gestimmt habe. Der Freund erzählte die Thatsache, die wir durchaus nicht abstreiten wollen, bis wir positive Beweise des Gegentheils haben, und bemerkte dazu, das sei eine der vielen Gewaltsmaßregeln, welche die radikale Partei angewandt, um den Sieg zu erringen. Eine solche Beschuldigung ist jedenfalls ungerecht. Was in einem solchen Fall geschehen muß, ist die Anklage des Fälschers und Meineidigen beim Criminalgericht. Einer großen, respectabeln Partie aber die Schuld eines gewissenlosen Individuums, ob weiß ob schwarz ist ganz dasselbe, in den Schuh zu schieben, stimmt nicht mit den Pflichten überein, die ein Mann der menschlichen Gesellschaft schuldet.

☞ Wer ist der bessere oder edlere Mann, der Conservative, welcher den Arbeiter entläßt, weil dieser sich weigert, auf Commando eine Lüge damit zu begehen, daß er gegen seine Ueberzeugung stimmt; oder der Schwarze, der eben aus den Fesseln der Sklaverei befreite, ungebildete und ungeschulte Arbeiter, der lieber seinen augenblicklichen Lebenserwerb aufgiebt, um nicht sein Gewissen zu beflecken?

Die Leute schreien immer, es sei eine Schande, wenn Jemand sich unter den „Nigger" stelle! Stellt sich der „Nigger", der so handelt wie oben angegeben, nicht bedeutend über den Weißen, der ihm mit Gewalt, moralisch sowohl als auch physisch, zu beweisen sucht, daß er nicht das Recht hat, ein freier Mann zu sein?

☞ Bittschrift des Cincinnatier Turnvereins an die dortigen Schulbehörden. Von den Turnern und sonstigen Bürgern Cincinnati's wurde an die städtische Schulverwaltung eine Petition gerichtet, welche um Folgendes bittet:

„Daß das gegenwärtig in unseren öffentlichen städtischen Schulen eingeführte System der gymnastischen Uebungen abgeschafft werde.

„Daß an dessen Stelle ein rationelleres System der Gymnastik eingeführt werde.

„Daß an Stelle der gegenwärtigen Hülfslehrerinnen Hülfslehrer den Turn-Unterricht leiten sollen.

„Daß angemessene Räumlichkeiten wie Hallen, für die gymnastischen Uebungen in den Schulhäusern eingerichtet werden sollen, und daß bei dem Bau neuer Schulhäuser auf dieses Bedürfniß Rücksicht genommen werde."

☞ Dem Freund S. in Chattanooga zur gefälligen Nachricht, daß wir von seinem letzten Schreiben noch viel weniger Notiz nehmen können als vom ersten. Wir müssen darauf bestehen, daß wir eine mögliche Erledigung der unangenehmen Secessions Affäre nur in den vorgeschlagenen Conferenz-Comite sehen und daß wir keine weitere Veröffentlichung in der Angelegenheit machen können, außer wenn officieller Bericht eines solchen Conferenz-Comites uns übersandt wird.

## Davidson County.

Die folgende Tabelle giebt den Ausfall der Wahlen in Stadt und County, soweit es möglich war, denselben ins heutige Blatt zu bringen:

| Amt | Candidat | Stimmen (1.–10. Ward, 1.–25. Dist.) |
|---|---|---|
| Gouverneur. | Wm. G. Brownlow (rad) | [illegible] |
| | Emerson Etheridge (con) | [illegible] |
| Supt. Erziehung | John Eaton jr. (rad) | [illegible] |
| | Chas. S. Cameron (con) | [illegible] |
| Congreß. | John Trimble (rad) | [illegible] |
| | Bailie Peyton (con) | [illegible] |
| Staats-Senator. | Eugene Cary (rad) | [illegible] |
| | Lucien Temple (con) | [illegible] |
| Rep.-Senator. | W. P. Prosser (rad) | [illegible] |
| | J. D. Walker (con) | [illegible] |
| Repräsentant. | T. A. Kercheval (rad) | [illegible] |
| | Wm. Driver (con) | [illegible] |
| Floater. | Warren Jordan (rad) | [illegible] |
| | Thos. Trauernicht (con) | [illegible] |
| Friedensrichter. | Erich Pohl (rad) | [illegible] |
| | Clinton | [illegible] |
| | Wyatt | [illegible] |
| | Robt. Weltmoller (rad) | [illegible] |
| Constabler. | Poker | [illegible] |
| | Tignor | [illegible] |

(Eingesandt.)

### Nachruf an die Reisenden nach dem „Salt River."

Adieu! Hin nach den salz'gen Flußgestaden
Zieht nun betrübt, geschlagen und verhöhnt!
Mit schwerer Schuld habt Ihr Euch hier beladen,
So büßt sie nun, bis Ihr sie dort versöhnt!

Hin nach des Capitolestolzen Zinnen
Flog sehnsuchtsvoll oft Euer Blick,
Nun zieht Ihr trostlos, schwergebeugt von hinnen
Und sucht im fernen West ein besseres Geschick!

Dort in der Einsamkeit, in den Prairien
Könnt Ihr Euch tummeln, wie es Euch gefällt,
Und mit der Rothhaut aus auf's Stumpen zieh'n,
Nach Aemtern jagen, die dort schlecht bestellt.

Doch nicht verzagt! Die Reise soll Euch nicht gereuen,
Sie führt Euch nur zur Bess'rung und zum Glück,
Kommt Ihr gebessert einst zurück, wird man sich freuen,
Und Euch freut selbst das jetz'ge Mißgeschick!

Zufolge jüngster Nachricht ward entdeckt
In jenen Regionen vieles Gold,
Wenn Ihr nun vor der Arbeit nicht erschreckt,
Ist Euch vielleicht das Glück des Lebens hold.

Nochmals Adieu! Eh' Ihr enteilt nach Westen,
Nehmt unsre besten Wünsche noch mit Euch!
Die Heil'gen Utah's sehnen sich nach solchen Gästen;
Sie machen wenigstens Euch dort an Gnaden reich!

☞ Wir erinnern alle jetzt nach dem Ende der Wahlen der Ruhe und Erholung Bedürfenden daran, daß es im ganzen irdischen Jammerthale keinen schöneren Vergnügungsort giebt, als Schönpflug's Horticultur-Garten. Derselbe ist auch am Sonntag für Groß und Klein geöffnet.—Hinaus in den "Pleasure Garden", wie ihn die meisten nennen.

☞ Aufforderung. Die früheren Mitglieder des Turner Männerchors, sowie Alle diejenigen, die sich am Singen betheiligen wollen, werden freundlichst ersucht, in der am Dienstag Abend um 8 Uhr stattfindenden Versammlung und Probe zu erscheinen. Es wird erwartet, daß recht Viele erscheinen werden.

Im Auftrag mehrerer Sänger.

☞ Circular des General Carlin.

Bureau R. F. u. A. L.,
Staat Tennessee,
Ass. Commissärs Office.
Nashville, Tenn., 2. Aug. 1867.

(Circular-Brief.)

Da viele farbige Männer gestern und heute aus ihrer Beschäftigung ausgewiesen worden sind, weil sie unabhängig gestimmt haben, werden Sie angewiesen, es sich auf das Eifrigste angelegen sein zu lassen, anderweitige Beschäftigung für diese Männer zu finden und darauf zu bestehen, daß eine sofortige Abrechnung mit ihren zeitherigen Arbeitgebern stattfindet. Das Verzeichniß, welches zu verfertigen Sie im Circular No. 9, datirt 29. Juli, angewiesen sind, ist so bald als es vollendet ist, nach dieser Office einzusenden.

W. P. Carlin,
Br. Gen. Maj. Ver. St. Armee,
ass. Commandeur.

Amtlich:
G. W. Grosbeck,
Lieut. 42. Inf. und stellvertr. ass. Gen. Adj.

☞ Nächsten Montag finden die Staatswahlen in Kentucky statt.

☞ Unsere Freunde können uns in viel verschiedenen Arten unterstützen. Sie können für sich selbst auf die Tägliche und für ihre Freunde nach außerhalb auf die Wöchentliche Zeitung abonniren. Sie können uns Anzeigen geben und ihre amerikanischen Geschäftsfreunde dazu bewegen, ein Gleiches zu thun.

Unser Blatt ist mit Ausnahme der „New Orleans Deutschen Zeitung" das einzige tägliche und wöchentliche deutsche Organ in den Südstaaten. Jedermann sollte es sich zur Aufgabe stellen, uns in dem Bestreben behülflich zu sein, die „Staatszeitung" zu einem einflußreichen und permanenten Institut zu machen.

## Die Wahlen.

Davidson County. Brownlow's Majorität, soweit bis jetzt officiell berichtet worden, 4600.

Trimble's (rad. Congreßmann) Majorität in Davidson 4409.

Jordan's (rad. Floater) Majorität in Davidson 4708.

Die Stadt Nashville allein giebt eine Majorität von 3302 für Brownlow.

Sumner County. (Officieller Bericht.) 917 Stimmen für Brownlow und 224 für Peyton. Für Schulsuperintendent: Eaton 632, Ogden 328, Cameron 230. Für Congreß: Trimble 625, Peyton 233, Mason 328. Für Staatssenator wurde Patterson (radikal) mit 964 gegen 229 für Paschall (conservativ) erwählt. Für Floater der Counties Sumner, White und Wilson erhielt Williams (radikal) 963 gegen Haily (conservativ) 229. — Für Repräsentant: T. McKinley 882 gegen 225 für Herrmanns (conservativ). Im Ganzen waren 1508 Stimmgeber registrirt in Sumner County, wovon 1117 stimmten. Nur in Gallatin allein waren die Polls offen. Die Richter und Clerks im flachen Land wurden durch Drohungen aller Art eingeschüchtert und verweigerten deshalb die Polls zu öffnen. — Wäre etwas in hr Miliz dagewesen, so hätten derartige unverantwortliche Einschüchterungen nicht vorfallen können.

In Clarksville betrugen die sämmtlichen abgegebenen Stimmen 985 Brownlow's Majorität 728. Arnell's für Congreß 728. Lyle's für Staatssenator 732. Wines für Repräsentant 729. Jordan's für Floater 729.

In Columbia erhielt Brownlow 1449 Stimmen gegen 148 für Etheridge. Majorität 1301. — Arnell bietet Thomas mit 1311. — Frierson, Staatssenator, hat eine Majorität von 1323 gegen 132 für Nixon, den conservativen Candidaten. — Bean (Floater) erhielt 1360 Majorität, und General Gilmer wurde mit 1324 Majorität zum Repräsentanten erwählt.

In Murfreesboro erhielt Brownlow eine republikanische Majorität von 649 Stimmen. Im Ganzen wurden 953 Stimmen abgegeben — Hon. Bosov (radikal) ist zum Repräsentanten erwählt.

In Lavergne beträgt Brownlow's Majorität 310.

In Jefferson 77.

Franklin County (Winchester) giebt 407 Majorität für Brownlow.

Stewart County geht mit ca. 300 Majorität für Etheridge.

Dixon County giebt 300 radikale Majorität, welches den frühern (Miß) Repräsentanten Schmittoe besiegt. — Eagle, Radikaler, ist in die Legislatur gewählt.

In Chattanooga erhielt Brownlow 896 gegen 107 Stimmen für Etheridge; Stokes 898 gegen 39 für Fleming; Eaton 898 (Cameron nicht angegeben); Cate 897 gegen 102 für Fitzgerald; Anderson 885 gegen 89 für Harris; Walker 901 gegen 102 für Selcur.

Robertson County. In Springfield erhielt Brownlow 230 Stimmen gegen 119 für Etheridge; Eaton 221 gegen 126 für Cameron; Trimble 226 gegen 124 für Peyton; Jordan 220 gegen 120 für Trauernicht.

Das County hat eine conservative Majorität von etwa 250 Stimmen gegeben.

Bedford County giebt eine Majorität von 883 für Brownlow; 765 für Mullin; 950 für Wisener; 995 für Geo. Thompson; 1000 für Col. Galbraith.

Franklin County. Die radikale Majorität beträgt 407.

Humphreys County giebt Brownlow 136 Majorität.

Williamson County. Die Abstimmung hier giebt 1513 Stimmen für Brownlow und 409 für Etheridge. Radikale Majorität 1023.

In Memphis wurden 6222 Stimmen abgegeben. Brownlow's Majorität beträgt 2292. Gegen 2000 Stimmen gingen wegen Mangel an Zeit zum Wählen für das radikale Ticket verloren. Das County stimmte radikal.

Knoxville giebt Brownlow 693 Majorität, im ganzen County wird die Majorität auf 2500 kommen. In Greeneville, Andrew Johnson's Heimath, erhielt Brownlow 90 Majorität.

Warren County. 465 St. wurden abgegeben, von denen 343 für das radikale und 122 für das conservative Ticket fielen.

Cheatham County. 207 Stimmen für Brownlow, 58 für Etheridge; Eaton 207, Cameron 57; Trimble 208, Peyton 58, Mason 1; Jordan 210, Trauernicht 56.

Benton County. Brownlow 261, Etheridge 21; Hawkins 271, Colwell 13; Wilson 252, Stegall 16; Brewer 265, Ovialt 11.

Wilson County. Die republikanische Majorität ist 400.

Lynville County. Brownlow 202, Etheridge 17.

Franklin County. Brownlow 61, Etheridge 33; Eaton 60, Cameron 32; Mullins 58, Cooper 36; Wyatt 60, Loughmiller 34; Brown 67, Mosley 27.

Coffee County ist mit gegen 150 Stimmen Majorität für das conservative Ticket gegangen.

Die im Obigen aufgezählten Majoritäten für Brownlow betragen 17,796 Stimmen.

☞ Die Conservativen schreien, daß die Radikalen die Wahl durch Gewaltmaßregeln gewonnen haben. — Der Staat hatte 1700 und durchaus nicht mehr Milizsoldaten im Dienst. Ferner waren etwa zwei Regimenter Regulärer im Staate. Wie wäre es dann wohl möglich gewesen, mit Gewalt eine Majorität von nahe an 40,000 aus 90,000 Stimmabgebern zu erzwingen? Die Anklage ist geradezu lächerlich! — Die conservativen Stadtbehörden hatten überall die Oberhand in Bezug auf Stärke der ihnen zu Gebote stehenden Mannschaften. — Außerdem wissen die Conservativen sehr wohl, daß die regulären Truppen sowohl wie die Miliz unter dem Commando regulärer Offiziere standen, denen doch gewiß Niemand nachsagen wird, daß sie irgend Jemand zu Gunsten dieser oder jener Partei eingeschüchtert haben.

☞ Die ersten zwei, seit Bestehen der Stadt in der 9ten Ward (Germantown) abgehaltenen radikalen Versammlungen haben einen ausgezeichneten Erfolg gehabt. Unsere deutschen Freunde in jenem Stadttheil haben gezeigt, daß sie nicht den Worten der Vernunft verschlossen, sondern daß sie im Gegentheil sofort bereit sind, das Rechte zu ergreifen, wenn man es ihnen nur vorhält. Wir sind fest überzeugt, daß es heute Morgen nicht ein Bäcker-Dutzend conservativer Deutsche in der 9ten Ward giebt. Nächstens halten wir wieder ein Mal eine Versammlung dort, um auch noch das Bäckerdutzend zu bekehren.

## Markt-Bericht.

Nashville, 3. August 1867, 2 Uhr Nachmittags.

Die Geschäfte waren während der letzten Woche viel besser, als man während der gewöhnlich flauen Sommer-Monate erwarten konnte, gleichwohl könnte eine vermehrte Besserung nicht schaden. Die Wahl ist nun vorüber und sobald die Aufregung nachläßt, wird die Bevölkerung sich den Geschäften zuwenden mit dem Entschlusse, den Handel im Herbst profitabel und werthvoll zu machen.

Gold eröffnete gestern in New York zu 140 und schloß um 3 Uhr mit 140¼. Brokers kaufen zu 139 und hielten zu 146.

Corporations-Checks wurden von den Brokers zu 15 Ct. Discount gekauft und für 13 C. gelassen.

Baumwolle. Die Verkäufe waren seit letztem Bericht bedeutend und der Markt war für bessere Sorten lebhaft, während die Preise um 2 Cents gestiegen sind. Wir quotiren Middling 23, Low Middling 22, Good Ordinary 21, Ordinary 20, Low Ordinary 19, Inferior 11—13.

Korn. Seitdem die Farmer nicht mehr so stark mit ihren Erndtearbeiten beschäftigt sind, kommt mehr Korn in die Stadt. Die Preise hielten sich fest bis in die Mitte der Woche, dann fielen sie um 8—10 Cts. der Bushel. Man erwartet ein weiteres Herabgehen der Preise, da wenig Ordres vom Süden einlaufen. Wir quotiren weißes zu $1.10—12, gelbes zu $1—1.05, am Depot abgeliefert.

Bacon. Der Markt ist wohl versehen und unsere Quotirungen bleiben die nämlichen mit Ausnahme eines Herabgehens von ½ Cent für klare Seiten. Zuckerschinken in Leinwand 20—21 Ct. Bacon Hams 16—16½; klare Seiten 16; Schultern 12½—13.

Grocerien. Markt unverändert—Crushed Sugar 18½—19; refinirt A 18—18½; B 17½—18; C 17—17½; Kaffee — Rio ordinär 24—25; prima 26—27; ausgesucht 27—28 Laguayra 28—31; Java 40—45. — Golden Syrup 1.25—50; Zuckerhaus-Syrup 80—90 New Orleans in Barrels $1.00—25; Sorghum 65—75 — S. C. Reis wird zu 13½—14 Cts. offerirt, Rangoon zu 12½—13.

Heu. Timothy $18—20.

Neues Mehl. Keine bemerkenswerthe Aenderung. Lebanon Mills $11.50; Mountain Dew $12; cream of the City $11; Cumberland Mills (extra super) $9; Rock City Mills $11; Pride of Tennessee $11.50; Clear Lick $10; Block Lick $11—12; Alexandria $10.50—11; New Middleton $10.

Salz. Liverpool, Sack $3.50, Ohio 7 Bushel Barrel 4.30—50; Tafel in Beuteln per Dutzend 1.75.

Tabak. Wenig im Markt und kein Begehr. Preise unverändert. Lugs 1½—2 Cents; Common Leaf 3—3½ Cts.; Medium 4—4½, fein 5—5½; ausgesucht 6—8.

Weizen unverändert. Weißer wenig Vorrath und begehrt; Rother 1.45—50; Amber 1.55—60; Weißer 1.60, Mediterranean 1.35.

Wolle. Sehr wenig vorhanden und geringe Nachfrage. Ordinary Tennessee, ungewaschen, 20—35 Cts.; gewaschen 30—35 Cts.; Merino 45—50 Cents.

New York, Samstag, 3. August.

Gold öffnete zu 140⅜ und stand um 10½ Uhr 140⅜, 12½ Uhr Mittags 140¾.

| | | |
|---|---|---|
| U. S. Bonds 6proz. fällig 1881 | | 110⅝ |
| " 5 20er | 1. Series | 112 |
| " " | 2. " | 109⅝ |
| " " | 3. " | 110 |
| Neue Ausgabe | | 108⅜ |
| 10.40 Coupons | | 102⅜ |
| 7.30 | 1. Series | 107⅛ |
| " | 2. " | 107⅛ |
| " | 3. " | 107⅛ |

Baumwolle unverändert.
Tennessee Bonds in New York 69¾.

**Office des County-Clerks,**
Nashville, 2. August '67.

**Heiraths-Bewilligungen,**
in letzter Woche ausgegeben:

William Melvin mit Rebecca C. Vaughn.
John L. Cleaver mit Rosa Barker.
Joseph H. Miller mit Delilah B. Russell.

Außerdem wurden Heirathslicenzen an 14 farbige Paare ertheilt.

**Eigenthums-Uebertragungen, welche letzte Woche in der Office des County-Court-Clerks registrirt wurden.**

City Building und Loan Association an Hugh Carroll, Pfandaufhebung.

F. C. Hurt an J. F. Beckerwort, Land im County $1000.

John B. McFerrin an Jas. W. McFerrin, Baustelle in der Stadt. Geschenk.

Neill S. Brown, Trustee an W. J. Taylor, Baustelle, $1,000.

Peter Burchert, W. D. Gallin und Frau an F. A. Faller, Baustelle an McLemore Straße, $850.

Charles Hosse an Jas. D. Smith und Edward Hudson, Baustelle in Hardin's Addition, $475.

Mathilda Nynan an Jas. O. Brien, Land im Distrikt, $1,200.

T. D. Overton an Joseph Bergen, Baustelle in Overton's Addition, $210.

Cartwright und Byen an Wm. Scruggs, Land in Goodlettsville, $1,100.

Mason Adams und Co. an A. G. Wells, Personaleigenthum.

Isaac Paul an Jacob Wright, Baustelle in Süd-Nashville, $1000.

Isaac Paul an John und Margareth Wrenne, Baustelle in Süd-Nashville, $1,180.

Geo. W. und Sam. J. Wright an J. R. Gard, Sicherheit auf Personaleigenthum für $1000.

John M. Buckley an F. W. Childreß, desgleichen für $200.

Joseph Scott an Elizabeth Graham Baustelle in Boyds Addition $1050.

P. L. Nichol, Clerk, an Wm. G. Moore Land in District $817.50.

W. G. Moore an Sam. Culbertson Land in District $308.00.

J. B. Knowles an W. B. Thompson u. A. Pfandaufhebung.

O. Ewing an John H. Smith Landübertragung.

B. F. Ramsey Adm. an Patrick Welch Pfandaufhebung.

Wm. Ferrell an David Gremar Baustelle in 10. District $3300.

O. P. R. Roberts an John M. Woods Baustelle in Clarksville Tenn. $3000.

John A. Shute, Vormund von M. A. Shute an Thos. Chadwell 1/12 Interesse an Häusern Ecke Cherry und Cedar $2100.

John M. Baß u. Sallie E. Ewing an Mary B. Bailey Baustelle im County $221.88.

Adelicia Acklin, W. A. Cheatham und Geo. W. Shields, Trustee, Ehecontract.

Anson Nelson für Nashville Bau-Association an Eli L. Woods u. Frau Aufhebung einer Mortgage.

James E. Scruggs an Lucinda W. Scruggs Grundeigenthum in Goodlettsville. Schenkung.

O. Ewing an John J. Green. Pfandaufhebung.

J. J. Cooley an Alexander Casper Land im 15. District $6400.

☞ Gestern Abend 9 Uhr wurde die Polizei-Specialforce ihres Dienstes wieder entlassen. Glücklicher Weise wurde es nirgends nöthig, dieselbe am Wahltage irgendwie einschreiten zu lassen.

☞ In Folge des neuen Bankerott-Gesetzes sind bis jetzt im hiesigen Distrikt 29 Petitionen eingegangen. Die neuesten sind: W. A. Griffis, Nashville; U. J. Robertson, Rutherford County; Settle u. Murry, Murfreesboro; Sheppart u. Spickard, Sumner County.

☞ Der Zeitung wird berichtet, daß bei der Bereitung des vielgebrauchten „Balsam und Spruce Gum" nicht nur das Fett von todten Thieren in einer widerwärtigen, ekelerregenden Weise als ein Theil der Mischung verwandt wird, sondern daß man auch grade zu schädlich wirkende Substanzen zur Herstellung dieser beliebten Näscherei gebraucht. Diese letzteren brauchen eben nicht sofort heftig auf das System einzuwirken, um ihre Gegenwart wahrscheinlich zu machen. Sie können die Ursache mancher Leiden sein, für deren Veranlassung auch der sorgfältigste Arzt keine Spur finden kann. Da die Sache bereits öffentlich zur Sprache gebracht worden ist, so wäre es, unserer Ansicht nach, wohl das Einfachste, eine chemische Untersuchung zu veranlassen, welche jedenfalls die giftigen Stoffe, die alkalischer Natur sein sollen, mit Leichtigkeit nachweisen würde.

☞ Theodor Trauernicht, der so glänzend geschlagene Floater muß nicht erwarten daß wir noch länger den Zeitungskampf mit ihm aufrecht erhalten werden. Er hat sich zwar schändlicher und gemeiner Verläumdungen gegen uns in öffentlichen Reden und in seinem „Organ" bedient; doch wir halten es nicht für nothwendig uns ihm gegenüber bei der Nashville Commune, die uns und ihn genau zu beurtheilen weiß, zu vertheidigen.

Und was unsere Ventilation seines Privatcharacters betrifft, so war dieselbe natürlich nur so lange am Platz als er als Candidat für ein öffentliches Amt vor dem Publikum stand. Also bis hierher und nicht weiter. Correspondenzen von unsrem ehemaligen Freund vom Salt River aus wohin er gestern Abend abreiste, sollen uns stets willkommen sein.

☞ Der Wahltag in Nashville. Seit langer Zeit haben wir nicht Ursache gehabt, uns über den Lokal-Bericht unserer guten Stadt so herzlich zu erfreuen, als am heutigen Tage, indem wir allen unseren Lesern nah und fern mittheilen, daß der gestrige Sieg des radikalen Tickets durch kein einziges trauriges Ereigniß, durch keine Ruhestörung keine Unordnung irgend einer Art, welche besonderer Erwähnung verdiente, getrübt worden ist! Und wie viel mehr haben wir Ursache, darüber Freude und Stolz zu empfinden, als während des ganzen Wahlkampfes fortwährend von blutigen Kämpfen von Revolution, von Brand und Mord Seitens der conservativen Presse geredet wurde, wodurch ein großer Theil unserer Bewohner in eine wahrhaft fieberhafte Angst versetzt wurde, so daß wirklich eine leidliche Anzahl in angemessener Ferne Schutz gegen die von ihrer lebhaften Phantasie herumsausenden Kanonen-, Büchsen- und Revolverkugeln suchen zu müssen glaubte. Obwohl wir die mannigfachen, übelgesinnten Verdächtigungen besonders der Union League und der Grand Army of the Republik Seitens jener Blätter mit Leichtigkeit durchschauen und somit die Nichtigkeit der gegen sie erhobenen alles und jedes Grundes entbehrenden Anschuldigungen erkennen konnten, so war es uns doch kaum glaublich, daß ein Wahltag in so erregter Zeit, wo die Wogen der Parteileidenschaften so überaus hoch gingen, auf eine so sonntagsähnliche Weise würde verlaufen können. An eigentliche Straßenkämpfe dachten wir nicht aber daß hie und da ein 'regular fight' vorfallen würde, daß man am Abend manches blaue Auge als Consequenz übermäßiger Parteiwuth würde beobachten können, dergleichen schlagende Beweise hatten wir uns nicht als außer dem Bereiche der Möglichkeit stehend gedacht. Glücklicher Weise ist aber auch davon nichts zu unserer Kenntniß gekommen und wir ergreifen diese Gelegenheit, um den Behörden, welche durch ihre äußerst zweckmäßigen Anordnungen und ihre aufopfernde Thätigkeit alle Befürchtungen zu nichte machten, unseren ungetheilten Beifall und aufrichtigen Dank zu zollen. Sehr erfreulich war die Einhelligkeit, mit welcher die Autoritäten des Ver. Staaten Militärs, der Tennessee Miliz und der städtischen Polizei Hand in Hand gingen. Die Anordnungen des Gen. Duncan, Post-Commandanten von Nashville, dem sich General Cooper mit der Miliz bei dieser Gelegenheit untergeordnet hatte, waren ganz vortrefflich und so getroffen, daß an keinem einzigen Orte eine Störung der öffentlichen Ruhe von einiger Bedeutung hätte Platz greifen können. Das Militär hielt sich äußerst würdig und mischte sich auch nicht im Geringsten in das Wahlgeschäft. Sämmtliche Soldaten zeigten sich als ächte Veteranen und haben unleugbar bei den Bürgern Nashville's große Ehre eingelegt. Eine sehr zweckmäßige Verordnung des Mayors schloß für den Wahltag sämmtliche Trinklokale, wodurch die ohnehin schon erhitzten Gemüther verhindert wurden, Oel in's Feuer zu gießen. Eine weitere Verordnung verbot auf das Strengste alles Tragen von Waffen. Gegen dieses Verbot sind einige Contravenienzen zu berichten, welche von dem Polizeigericht abgeurtheilt wurden, aber glücklicher Weise wurde nirgends Gebrauch von den Waffen gemacht.

Und so sei uns denn der höchst glückliche Verlauf des Wahltages ein glückliches Anzeichen des Herannahens besserer Zeiten! Sie werden nicht ausbleiben, wenn ein Jeder als guter Bürger sich dem Ausspruche des Volkes willig fügt, alle Gespensterfurcht aufgiebt und das Seinige beiträgt, unser geliebtes Tennessee zu dem zu machen, wozu es von der Natur bestimmt ist, — zu einem glücklichen Lande!

☞ Der westliche Flügel an der Penitentiary ist fast völlig aufgebaut. Nächste Woche wird die Maschinerie hineingeschafft werden. Eben so naht sich der niedergebrannte östliche Flügel seiner Vollendung. Es wird über Mangel an Raum geklagt, denn es müssen jetzt 448 Gefangene in 360 Zellen untergebracht werden, was ungesetzlich ist und man kann annehmen, daß von den gegenwärtig in den verschiedenen Gefängnissen des Landes sitzenden 600 Angeklagten, etwa 200 nach der Penitentiary gesandt werden, so daß eine ansehnliche Erweiterung der Gebäude auf das dringendste geboten ist.

☞ Im Banner begegnen wir abermals einer jener Sensationsgeschichten, darauf berechnet, böses Blut zu machen und die gegenseitige Aufregung der Gemüther immer höher zu steigern, welche schon die gewöhnlichste Klugheit und Wahrscheinlichkeits-Berechnung von den Spalten einer Zeitung ausschließen sollten, wenn es nichts Anderes thut. Wir meinen die fabelhafte Erzählung, daß Col. Stokes einen Rebellensoldaten habe tödten lassen und den Executoren der That anbefohlen hätte, einen Beweis des Vollzugs seiner Ordre beizubringen, welcher in einem abgerissenen Ohr des todten Mannes auch wirklich überliefert worden sei.

Diese Begebenheit soll sich am 5. August 1864 zugetragen haben. Nun wird aber durch einen Officier unter Col. Stokes Commando nachgewiesen, daß dessen Regiment am 5. Juni 1864 in Nashville eingerückt ist und daß von da an Col. Stokes für immer von seinem Regiment zu anderweitigen Dienst detachirt wurde, folglich jenen Befehl gar nicht gegeben haben kann.

Ferner soll in 1864 „Capt. Dowdy" unter Col. Stokes einen jungen Mann, Namens Murphy, von der conföderirten Armee, gefangen genommen und ohne allen Proceß haben niederschießen lassen. Ein Officier mit dem Namen Dowdy war aber nach demselben Zeugniß gar nicht in Col. Stokes Commando, woraus also hervorgeht, daß an der ganzen Sache ebenfalls nichts auf Wahrheit Beruhendes enthalten ist.

Ein Commentar zum Ganzen ist ja wohl unnöthig?

☞ Heinrich Metzner veröffentlicht in der Turnzeitung eine statistische Uebersicht der zum Bund gehörigen Vereine. Ueber den Nashville Turnverein heißt es: Derselbe hat 90 Mitglieder; 15 aktive Turner; 50 Mitglieder unter 30 Jahren; 40 über 30 Jahre; die durchschnittliche Betheiligung am Turnen ist 10; 75 der Mitglieder sind Bürger der Ver. Staaten; Fechter giebt es gar keine im Nashville Turnverein, was jeden Falls sehr bemerkenswerth ist, denn so viele der Turner haben sich hart durchs Leben fechten müssen. Zehn Sänger stehen auf der Liste; 25 Turnschüler; keine Turnschülerinnen; (was sehr unrecht ist) der Verein hat 2 Bundesstimmen.

Der Chattanooga Turnverein zählt 46 Mitglieder; davon 21 aktive Turner (also mehr wie der Nashville Verein, was diesem ein kleiner Ansporn zum Bessermachen sein sollte) 25 Mitglieder unter 30 und 21 über 30 Jahre alt; 18 betheiligen sich durchschnittlich an den Uebungen; 34 sind Bürger der Union; Fechter hat der Verein ebenfalls nicht; er hat 18 Sänger (also 8 mehr wie Nashville); 8 Turnschüler und 1 Stimme im Bunde.

Der Memphis Verein hat 43 Mitglieder, wovon 24 aktive Turner, 23 unter und 20 über 30 Jahre alt; 35 Bürger der Union; er hat weder Sänger, noch Fechter, noch Turnschüler und 1 Stimme im Bunde.

Man sieht, daß der Memphis Verein Nachhülfe bedarf. Derselbe sollte sich dem Lookout Mountain Bezirk anschließen. Das wäre der erste Schritt zur Entfaltung größerer Thätigkeit.

Wir kommen zur Besprechung dieser statistischen Notizen in geeigneter Zeit zurück.

☞ Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß William Driver gestern früh einen Neger, der seit 4 bis 5 Jahren treu und redlich bei ihm als Hausdiener seine Pflicht gethan, aus dem Dienst entlassen habe, weil der gewissenstreue Mann, es verweigerte, das Etheridge Ticket zu stimmen. Der eigene Schwiegersohn des alten Patrons hörte von dieser schmutzigen Handlungsweise, sandte nach dem betreffenden Neger, gab ihm ein Zimmer zum Schlafen und versprach ihm Board bis er eine andere Stelle bekommen kann.

Alle die Leute, welche so schmählicher Weise versuchten, durch Intriguen aller Art die Leute zu übertölpeln und die sich nicht scheuten, radikale Stimmgeber aus dem Dienst zu entlassen, weil sie ihr Gewissen nicht verkaufen wollten, sind aufnotirt im schwarzen Buch und die Zeit der Vergeltung wird kommen.

☞ Der nächsten Legislatur liegt unter anderem die Pflicht ob, einen Senator für den Vereinigten Staaten Senat an Stelle Patterson's zu wählen.

☞ General Carlin ersucht uns, die Anzeige zu machen, daß er wünscht, Jedermann möge ihm sofortige Mittheilung machen über Fälle, in welchen Farbige ihres Dienstes entlassen wurden, weil sie das radikale Ticket stimmten.

☞ Postwesen. Das Postdepartement in Washington hat zwischen Großbritannien und den Ver. Staaten einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem von und nach dem 1. Januar 1868 das Porto von Briefen, die nicht schwerer als eine halbe Unze wiegen, von und nach den Ver. Staaten, 12 Cents statt 24 Cents betragen soll, 24 Cents werden jetzt für irgend einen einfachen Brief gefordert, der mehr als eine halbe Unze schwer ist. Derselbe Betrag soll für jede weitere halbe Unze verlangt werden. Jeder internationale Brief, der nicht gehörig bezahlt oder völlig unbezahlt geblieben von dem Ver. Königreich in den Ver. Staaten ankommt, soll außer dem Portodefekt auch noch der Zahlung einer Strafe von 5 Cents unterworfen sein, und solche Strafe behält das amerikanische Postamt und so soll es sich auch vice versa verhalten, nur fixirt das brittische Postamt den Betrag der Strafe. Internationale Zeitungen, Bücher, Packete, bedruckte Papiere aller Art, Landkarten, Photographien, Kupferstiche, Zeichnungen, Pläne, Lithographien, Musiknoten, Muster von Handelsgütern, Sämereien und Korn sollen von beiderseitigen Postämtern zu keinem geringeren Porto als 3 Pence im Ver. Königreich und 6 Cents in den Ver. Staaten per 4 Unzen befördert werden. In allen Fällen muß volle Vorausbezahlung geleistet werden.

☞ Man schätzt die Eisenbahn-Anlagen in allen Ländern der Welt auf 95,727 englische Meilen ab. Davon sind 36,896 Meilen in den Ver. Staaten; England und Irland haben 13,286 Meilen; Frankreich hat 8982, Preußen 5794, Oesterreich 3830, Italien 3213, Rußland 2775. Hieraus erhellt, daß die Vereinigten Staaten allen anderen Ländern der Welt an Eisenbahn-Anlagen voraus sind. Und wenn man einwendet, daß ihre Bodenfläche auch der fast aller europäischen Großstaaten zusammen gleichkommt, Rußland nicht mit eingerechnet, so muß entgegnet werden, daß die meisten dieser Länder zwar viel kleiner an Bodenfläche, aber bevölkerter sind als die Ver. Staaten. Auf Europa rechnet man im Ganzen 264 Millionen Einwohner und 50,117 Meilen Eisenbahnen. Es kommt dort also eine Meile Eisenbahn auf etwa 5000 Menschen. — In den Ver. Staaten kommt auf je 1000 Menschen eine Meile, wenn 36 Millionen Einwohner rechnet. Und dabei wird mit rastloser Energie nicht blos an neuen Hauptbahnen gebaut, wie an der Pacific Bahn, sondern überall wird das Bahn-Netz noch durch neue Neben- und Zweigbahnen vervollständigt.

☞ Liebhabern von Goldfischen, welche Thierchen bekanntlich zarter Natur und leicht dem Untergange geweiht sind, werden folgende Regeln der Behandlung derselben empfohlen:

1) Man rechne nicht mehr als 1 Stück auf ein Maas Wasser, sie vertragen einen dichten Stand nicht und sterben ab.

2) In der Wahl des Wassers wechsle man nicht, sondern wähle stets dasselbe, sei es Bach oder Brunnenwasser. Im Sommer wechsle man es täglich, im Winter jeden zweiten bis dritten Tag.

3) Glasgefäß, hübsch tief, (seichte Glaskugeln taugen nichts) halte man im Schatten. Auch die starke Zimmerwärme können sie nicht vertragen. Den Boden des Gefäßes bedecke man mit glatten Kieselsteinchen, daran sich die Excremente setzen und das Wasser rein halten.

4) Da die Fischchen bei dem Wechsel des Wassers und der Reinigung der Steinchen sehr leicht Schaden leiden, wenn man sie in die Hand nimmt, so fische man sie mit einem Netzchen heraus und nehme sie nie in die bloße Hand.

5) Die Fütterung geschehe nie mit Brod oder einer Nahrung mit Gerbestoff, sondern mit Oblaten, Ameiseneiern, Fliegen, Eierdottern, Salat, eine Lieblingsspeise u. s. w., aber nur jeden 3. und 4. Tag und wenig; das Ueberfüttern zieht ihnen Verstopfung und den Brand zu, worauf sie sterben.

In den Monaten November, Dezember, Januar und Februar füttere man sie gar nicht, was hochwichtig und in der Natur des Fisches gegründet ist; im März, April und Mai füttere man sehr mäßig, weil der Magen an den Futterstoff nur nach und nach sich wieder gewöhnen kann. Wer diese Regeln befolgt, behält den Goldfisch frisch und gesund, 10—12 Jahre.

☞ Wenn die nächste Baumwoll-Erndte, wegen der Nachwirkungen des Bürgerkrieges, selbstverständlich nicht so glänzend ausfallen kann, wie die aller Getreidearten, auch hinter dem Ertrage von 1860 noch sehr weit zurückbleiben muß, so sind die Aussichten doch günstig und versprechen ein weit größeres Quantum als im vorigen Jahre. Wie immer um diese Zeit, werden aus einzelnen Distrikten Klagen laut über den Stand der Pflanzen, setzt man aber einen Theil solcher Klagen auf Rechnung der Spekulation und berücksichtigt die Anstrengungen der Pflanzer, möglichst viel Baumwolle zu ziehen, so bleibt die Hoffnung auf eine ergiebige Erndte, vorausgesetzt, daß die Witterung förderlich ist, ungeschmälert. In Zahlen wagen wir unsere Erwartung noch nicht auszusprechen, auf einen 33⅓ bis 50 Prozent größeren Ertrag als voriges Jahr dürfte unter günstigen Umständen aber wohl zu rechnen sein.

☞ Johannis-Trauben-Wein zu machen.—Da die Johannis-Trauben dieses Jahr sehr gut gerathen sind, so möchte folgendes Rezept, um Wein daraus zu machen, vielleicht manchem unserer Leser willkommen sein.

Um eine Gallone solchen Wein zu machen, preßt man aus den Johannis-Trauben mit einer Schmälzpresse oder auf einem andern Weg ein Quart Saft aus, dazu nimmt man 3 Quart Wasser und 4 Pfund weißen Zucker. Dann füllt man es in ein Faß oder in einen Krug, welche Gefäße man offen läßt, damit die Luft dazu kann und läßt es stehen, bis es sich gesetzt hat. Dann schüttet man es in ein anderes Gefäß und der Wein ist fertig.

☞ In Chattanooga hat sich ein Emigrations-Comite unter Herrn F. Kasefang gebildet welches sich die billige Beförderung deutscher Einwanderung, besonders von Farmern, Handwerkern und Arbeitern, nach einem südlichen Hafen und deren schnelle Unterbringung zur Aufgabe gestellt hat. Wir werden bald Weiteres über dieses Unternehmen berichten.

☞ In Murfreesboro brach vorgestern in der Fabrik von Eimern und andern hölzernen Waaren der Herren Spence und Lakin Feuer aus. Da sogleich Hülfe herbeieilte, so war der durch das Feuer verursachte Schade zwar nicht bedeutend, dahingegen wurden sehr viele Eimer gestohlen. Da es in Murfreesboro keine Spritze giebt, so wurde eine Reihe gebildet, die das aus dem Bach geschöpfte Wasser nach dem Orte des Feuers transportirte.

**Startsman & Wright,**
Händler in
**Brettern und Bauholz,**
**Cedar Straße,**
unterhalb der Eisenbahn-Kreuzung,
laden die Zimmerleute und Baugewerk- ein, ihre Aufmerksamkeit auf den großen Vorrath von trockenen Brettern und Bauholz zu richten, die sie zu den niedrigsten Marktpreisen verkaufen. aug1 3M

**Wm. L. Cook,**
Händler und Fabrikant von
**Brettern und Bauholz,**
hat eine gute Auswahl trockener und frischer Bretter an Hand und erhält beständig neue Vorräthe, kann daher Aufträge in kürzester Frist ausführen und ist in den Stand gesetzt, zu den billigsten Preisen für Baar zu verkaufen. Nord Market Straße 142, nahe dem Louisville Depot. jul21 13

**F. Goll,**
**No. 20**
**Nord College-Straße**
Lager der feinsten französischen
**Kalbleder-Stiefeln,**
Auch werden solche jederzeit in eleganteste Weise auf Bestellung verfertigt.
**Leder aller Art**
wie alle in das Fach einschlagenden Artikel sind zu haben. jun15 3M

**William Kreeb,**
**Sattler und Geschirrmacher**
No. 231 Nord-College Straße,
Nashville, Tenn.
☞ Große Auswahl von Kummets (Horse Collars) vorräthig.
☞ Alte Geschirre reparirt. jun25 3M

**Prof. F. W. von Strantz,**
**Musiklehrer,**
**Ecke Boscobel und Foster Straße,**
**Edgefield, Tenn.**
☞ Bestellungen auf Klavierstimmen werden angenommen. mi21 3M

## Neue Anzeigen.

**Gut Heil!**

**Nashville**
**Turner-Halle,**
**Nord-Market Straße.**
**Adam Schildhelm.**
Es ist frisches Bier vom Faß und a erlei feine Getränke, sowie gute Cigarren.
☞ Sonntags Vormittags von 9—12 Uhr
**Gymnastischer Lunch**
in der schmackhaftesten Weise zubereitet.
Adam Schildhelm,
mit dem Motto: „Die Sache wird gefixt".

**C. H. Albes,**
**No. 46 Cedar Straße,**
erbietet sich zum Unterricht auf der Guitarre, und im Gesang. 2Au 2M

**Einweihung der**
**deutschen M. E. Kirche**
**an Cherry Straße,**
nördlich von Jefferson.
Wir ersuchen unsere deutschen Freunde und Landsleute höflichst Antheil zu nehmen an der Einweihung unserer neuen Kirche, welche gehalten werden wird
**Sonntag, den 4. August 1867,**
Vormittags um 10 Uhr anfangend. Dr. Nast von Cincinnati, O., der Gründer des deutschen Methodismus in Amerika und Deutschland, wird die Einweihungspredigt halten.
Abends um halb acht Uhr wird der Abend Gottesdienst beginnen. Rev. A. Klein von Louisville, Ky., wird predigen und das Abendmahl wird am selben Abend gefeiert werden.
Im Namen der Gemeinde
J. Jungermann.
jul27 2mw

**Unterricht in der deutschen Sprache.**
Der Unterzeichnete hat die Absicht, am ersten August eine deutsche Schule in der lutherischen Kirche an Nord-Market Straße anzufangen, die bis zum ersten September dauern soll. Drei Stunden täglich, fünf Mal die Woche, von 8 Uhr Morgens bis 11 Uhr sollen dem Unterrichte in der deutschen Sprache gewidmet werden. Die Bücher, die gebraucht werden sollen, sind Theodor Platz's praktisches Lehrbuch der deutschen Sprache und ein Lesebuch. Das Schulgeld beträgt zwei Dollars, im Voraus zu bezahlen
H. Eggers.
ul25

**Sehr billig zu verkaufen.**

Ein schönes Frame Haus, herrlich eingerichtet, mit acht Zimmern und einem guten Garten.
Dasselbe eignet sich ganz vortrefflich für eine
**Bier- oder Gartenwirthschaft.**
Die Lage ist ganz vorzüglich. Kauflustige sind eingeladen, den Platz, der unmittelbar an der Spruce Straßen-Ei end bahn liegt, in Augenschein zu nehmen.
☞ Ich gedenke, billig zu verkaufen.
A. Kliem.
jul18 2M

**Dr. Louis Löhning,**
**Barbier- u. Friseur-Geschäft.**
Ich zeige dem Publikum ergebenst an, daß ich mein Geschäft von der Ecke Cedar und Cherry nach dem
**Colonnade Building**
verlegt habe. Daselbst ist Alles auf's Eleganteste und Reinlichste eingerichtet.
**Preis-Liste.**
Rasiren..........15 Cents.
Haarschneiden..........35 "
für Kinder....25 "
Dr. Louis Löhning,
jul29 1M Colonnade Building.

**Deutsches Privat-Hotel**
und
**Boardinghaus**
von
**G. W. Göttinger,**
(eingerichtet im ehemaligen Erwin Hotel),
**No. 105 Nord College Straße**
Dasselbe ist günstig in der Nähe des Louisville Depots und des Mittelpunktes der Stadt gelegen und ist durchreisenden und ansäßigen Deutschen zu geneigter Berücksichtigung empfohlen.
Ich habe es mir zur Aufgabe gestellt, Alles anzubieten, um dieses neue Haus zum Centralpunkt deutscher Gemüthlichkeit und deutscher Intelligenz zu machen.
Board per Woche..........$5.00
Einzelnes Mittagsmahl..........50
Frühstück oder Abendessen..........35
Unmeublirte Zimmer $2 bis $6 per Monat.
**G. W. Göttinger,**
No. 105 Nord College Straße.
jun1 3M

**Kossuth Haus**
No. 16 und 18 Süd Markt Straße.
**Georg Waterman.**
Dieses Haus, im besten Zustande gehalten, mit allerbesten Betten und der feinsten sowie bequemsten Einrichtung ist dem Publikum angelegentlichst empfohlen.
Speisen sind ausgezeichnet zubereitet.
Im Barroom stets gute Getränke und feine Cigarren. jun1 3M

**Boarding-Haus**
zum
**Jefferson Haus**
von
**Julius Schönpflug,**
No. 31 und 33 Süd Market Straße.
Nashville, Tenn.
Empfiehlt Kostgängern und Reisenden sein auf beste eingerichtetes Haus hierdurch ganz ergebenst.
Ap7 3M

**Stacey House.**
**Church Straße, Nashville, Tenn.**
Dieses neue und elegante Hotel ist für das reisende Publikum und für Boarders offen. Der Eigenthümer hat soeben eine herrliche Verbesserung im Parterre Geschoß beendigt, bestehend in einem eleganten Billardsaal mit neuen und verbesserten Billiards; ebenso Herren Parlors und Lesezimmer. Alles ist durch eine schöne Bogenthüre mit der Bar und der Office verbunden, welches eine schöne Aussicht auf das Ganze von jedem Punkte aus giebt. Dieses ist einer der schönsten und angenehmsten Aufenthalte für Reisende, Boarders und Geschäftsleute der Stadt, welche alle ergebenst eingeladen sind. Andere Bauten und Verbesserungen stehen in Aussicht.
mi23 3M Clay Roberts, Eigenthümer.

**City Hotel.**
Dieses seit lange bestehende und wohl bekannte Haus wird hiernach durch J. G. Bledsoe geführt werden, der mehr als zwanzig Jahre in Hotel-Geschäften in Louisville, Cincinnati und anderen Städten zugebracht hat.
Das Geschäft wird zusammen mit R. F. Bell von hier und S. C. Hare, einem der früheren Eigenthümer, der früher einmal das Commercial Hotel an diesem Platze hielt, geführt werden. Wir hoffen durch strenge Aufmerksamkeit einen liberalen Theil der Patronage des Publikums zu erhalten. Unser Tisch wird stets mit dem Besten versehen sein, was der Markt darbietet und Rechnungen werden stets sehr billig sein.
**Bledsoe, Bell & Hare,**
mi28 3M Eigenthümer.

**Neuer Saloon.**
**Sigmund Seifried,**
No. 312 Cherry Straße, Ecke von Ash.
Stets ein gutes Glas Bier und sonstige Erfrischungen vorräthig.
☞ Die besten Liqueure, sowie ausgezeichnete Havannah Cigarren sind immer zu haben.
Cherry Straße, Ecke Ash, Süd-Nashville.
mi10 3M